

Stadtarchiv Hamm

Jahresbericht 2024



Inhaltsverzeichnis

1. Zum Geleit	4-5
2. 2024 im Überblick	6
3. Archivrevision	7-8
4. Überlieferungsbildung	9
5. Behördenberatung	10
6. Erschließung	11
7. Elektronische Archivierung	12
8. Nutzung	13
9. Bestandserhaltung	14
10. Notfallvorsorge	15
11. Digitalisierung	16
12. Zwischenarchiv	17
13. Öffentlichkeitsarbeit und Erinnerungskultur	18
13.1 Heim@t Hamm	18
13.2 Stelen zur Stadtgeschichte	19
13.3 Bürgerdialoge zum „Ehrenmal Werries“	20-21
13.4 Ausstellung „Natur Kunst Technik 2.0. 40 Jahre Landesgartenschau – vom Lost Place zum Freizeitpark“4	22
14. Archivpädagogische Angebote	23
14.1 Archivführungen	23
14.2 Betreuung von Projekten	23
14.3 Stolperstein-AG	25
14.4 Kulturrucksack	26-27
15. Archivbibliothek	28
16. Ausbildung	29
16.1 Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste, Schwerpunkt Archiv	27
16.2 Landesarchivinspektoranwärterinnen und -anwärter, erstes Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2	30
16.3 Praktika	30
17. Ehrenamtliche	31
18. Inhouse-Workshop zum Thema „Emotionale Stressbewältigung“	31
19. Archivfachliche Netzwerkarbeit	32
20. Veranstaltungen 2024	33
Bildlegenden	34

1. ZUM GELEIT

Das Jahr 2024 brachte für das Stadtarchiv Hamm viele Veränderungen und Herausforderungen mit sich. Mit an erster Stelle zu nennen ist hier die Archivrevision im Februar 2024, bei der archivinterne Arbeitsprozesse und Ordnungsstrukturen optimiert sowie eine Entlastung der vorhandenen Magazinkapazitäten erreicht wurden. Große Veränderungen brachte auch die Kooperation mit dem Berufsbildungswerk Bethel mit sich: Das Stadtarchiv Hamm ist nun auch Ausbildungsbetrieb und bildet seit April 2024 als praktischer Partner einen Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, aus.

Bereits der Leitungswechsel 2023 ging mit vielen Neuregelungen und Umgestaltungen einher. Auch wenn vieles inzwischen auf den Weg gebracht und eingespielt ist, ist auf meinen Wunsch im November 2024 eine umfassende Organisations- und Personalanalyse gestartet, die voraussichtlich mehrere Monate in Anspruch nehmen wird. Ziele sind unter anderem die Bestimmung des tatsächlichen Personalbedarfs, die Etablierung einer effektiven und effizienten Aufgabenverteilung sowie die Schaffung einer bürgerorientierten Zugänglichkeit.

Breite öffentliche Aufmerksamkeit fanden die drei Bürgerdialoge zum Ehrenmal Werries, die vom Stadtarchivteam vorbereitet und moderiert wurden. Auch die unter den Vorzeichen des 2025 bevorstehenden Jubiläums „50 Jahre Großstadt Hamm“ realisierte Ausstellung „Natur | Kunst | Technik 2.0. 40 Jahre Landesgartenschau – vom Lost Place zum Freizeitpark“ fand ein breites positives Echo in der Öffentlichkeit. Über beide öffentlichkeitswirksamen Projekte wird in diesem Jahresbericht in Kapitel 13 berichtet.

Die gesetzlichen Pflichtaufgaben (§ 2 Absatz 7 Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Nordrhein-Westfalen/ArchivG NRW) bestimmten jedoch unbestritten den Alltag des Stadtarchivs. Auf drei Punkte möchte ich Sie besonders hinweisen.

Erstens macht das Stadtarchiv Hamm im Bereich der bestandserhalterischen Maßnahmen beträchtliche Fortschritte. Dem Stadtarchivteam ist es im Jahr 2024 gelungen, Bundes- und Landesmittel für Projektvorhaben einzuwerben, die dem Erhalt der originalen Substanz von ausgewähltem Archiv- und somit Kulturgut dienen. Weiter strebt der Arbeitskreis der Archive des Kreises Unna und der Stadt Hamm die Gründung eines gemeinsamen Notfallverbundes an, um sich in einem akuten Schadensfall im Rahmen einer verrechtlichten interkommunalen Zusammenarbeit unterstützen zu können. Über die konkreten Projekte informiert Sie dieser Jahresbericht in den beiden Kapiteln 9 und 10.

Zweitens wuchs das analoge Archivgut des Stadtarchivs als Gedächtnis der Stadt Hamm 2024 – trotz weitgehender Erschöpfung der Platzreserven – weiter an. Ein Ende bzw. Rückgang der Aussonderungen in analoger Form ist nicht in Sicht. Durch die Umzüge vieler Stadtämter und der dadurch im Vergleich zu den Vorjahren zugenommenen Angeboten wurde erneut sichtbar, dass nicht nur noch eine enorme Menge an analogen Unterlagen innerhalb der Stadtverwaltung vorhanden ist, sondern dass sich eine Art Übernahmerrückstau gebildet hat, der in den kommenden Jahren auf das Stadtarchiv zurollen wird. Zugleich steigt der Bedarf an elektronischer Archivierung infolge der Digitalisierung der Verwaltung

spürbar an. Erste Testdurchläufe bei der Überführung elektronischer Unterlagen in das digitale Archiv liefen erfolgreich. Dass der mit der elektronischen Archivierung verbundene Abstimmungsbedarf mit den abgebenden Stadtämtern genauso wie der Aufwand, sich in die funktionalen und technischen Anforderungen einzuarbeiten, beträchtlich ist, liegt auf der Hand.

Drittens konnte erstmals in der Geschichte des Stadtarchivs Hamm ein kleines Digitalisierungsvorhaben an einen externen Dienstleister vergeben werden. Möglich gemacht hat dies das neue Digitalisierungsbudget in Höhe von 5.000 Euro, das pro Haushaltsjahr im Doppelhaushalt 2024/2025 verankert werden konnte. Wie und wofür das Stadtarchiv dieses neue Digitalisierungsbudget im Jahr 2024 eingesetzt hat, erfahren Sie in Kapitel 11 dieses Jahresberichts.

Die in diesem Jahresbericht dokumentierten Leistungen sind eine Gemeinschaftsleistung des gesamten Stadtarchivteams, das sich tagtäglich mit viel Engagement und fachlicher Expertise den vielen Herausforderungen stellt, die der Kommunalarchivalltag mit sich bringt. Ich danke daher sämtlichen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Praktikantinnen sowie Praktikanten des Stadtarchivs ganz herzlich für ihre Unterstützung und ihren Einsatz.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Franziska Rohloff



2. 2024 IM ÜBERBLICK

5.14 VZÄ 19 Stolpersteine
3 Bürgerdialoge 6 Stelen zur Stadtgeschichte
1176 archivische Neuzugänge
20 Veranstaltungen
720 Nutzungsvorgänge
76.354,33 Euro eingeworbene Fördermittel
9714 neue archive.nrw-Einträge
1 Auszubildener
220 Lesesaalnutzungen
15 Behördenausleihen 6 Zeitzeugeninterviews
313 entsäuerte Akten
57 restaurierte Akten 825 Anfragen

2024

3. ARCHIVREVISION

Vom 1. bis zum 29. Februar 2024 war das Stadtarchiv Hamm für die Öffentlichkeit geschlossen. Diese außerordentliche Schließung des Stadtarchivs wurde durch interne Revisionsmaßnahmen begründet, die während des normalen Arbeitsbetriebes nicht durchzuführen sind. Der Fokus der Revision lag auf der Optimierung archivinterner Arbeitsprozesse und Ordnungsstrukturen sowie auf der Entlastung der vorhandenen Magazinkapazitäten durch die Erfassung und Bewertung des Zwischenarchivguts.

Während der Revision wurde der Büromaterialvorrat des Stadtarchivs inventarisiert und an zentraler Stelle systematisch aufgestellt.

Weiter wurde das analoge Registraturgut zentralisiert und systematisch nach den neuen Aktenplangruppen aufgestellt. Nach Zentralisierung und Aufstellung der analogen Registratur wurde ein Aktenbestandsverzeichnis in Form einer Exceldatei angelegt und mit der Erfassung des analogen Registraturguts begonnen. Parallel zu diesen Arbeiten wurden analoge Unterlagen des Archivs, die für die laufende Verwaltung nicht mehr benötigt werden, der Altregistratur zugewiesen.

Aus dem Sozialraum wurde Büromaterial und Registraturgut entfernt. Durch Upcycling wurde der Aufenthaltsraum von und für die Mitarbeitenden kostenneutral freundlicher gestaltet.

Auch die Arbeitsprozesse im Lesesaal wurden während der Revision neu strukturiert. Das Stadtarchivteam ist nun in der Lage, Aufgaben der Nutzungsbetreuung und Beratung an einem Ort und in einer Zuständigkeit zu bündeln.

Während der Gesamtrevision wurde mit der Revision der im Zwischenarchiv gelagerten Bestände und Abgaben begonnen. Diese beinhaltete vor allem die listenmäßige Erfassung und inhaltliche Beschreibung sowie standortmäßige Nummerierung der Aktenordner und weiteren Unterlagen. Insgesamt wurden 4523 Datensätze bzw. 313 laufende Meter Zwischenarchivgut erfasst. Das entspricht knapp der Hälfte des im Stadtarchiv befindlichen Zwischenarchivguts.





Zudem wurden alle erfassten Literaturbestände der Archivbibliothek in einem Raum zentralisiert. Etwa 24.000 physische Einheiten wurden von ihren bisherigen Standorten (Magazin, Kopierraum u. a.) in die neue Bibliothek transportiert und anhand einer neuen Systematik aufgestellt. Parallel zu diesen Arbeiten wurde nicht bestandsrelevante Literatur in Form von Periodika bewertet und kassiert; gleiches geschah mit Überexemplaren.

Aufgrund begrenzter personeller und zeitlicher Ressourcen konnten während der internen Revision im Februar 2024 nicht alle geplanten Vorhaben angegangen werden, weswegen das Stadtarchiv Hamm im Februar 2025 erneut zu Revisionszwecken schließen wird.

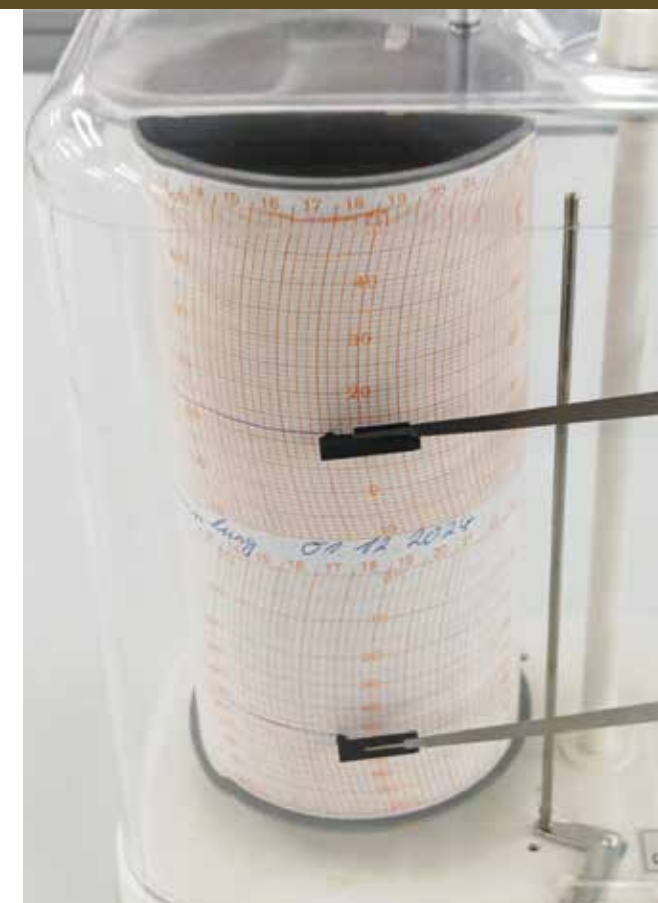


4. ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG

Die kontinuierliche Bewertung, Übernahme und Nutzbarmachung von privatem und amtlichem Archivgut ist eine Kernaufgabe des Stadtarchivs. Eine vielfältige und regelmäßige Überlieferungsbildung sichert das Gedächtnis der Stadt Hamm und bildet für kommende Generationen die Grundlage für Vermittlung und Erforschung der Stadtgeschichte.

Im Jahr 2024 wurden ca. 1150 archivische Einheiten übernommen. Eine Einheit kann dabei ein einzelnes Foto oder eine ganze Akte sein. Diese 1150 Einheiten wurden in 116 einzelnen Zugangsvorgängen in das Archiv akzessioniert und stammen sowohl aus amtlicher (StA 44, StA 30, StA 41, StA 51, StA 10 etc.) wie aus nichtamtlicher Überlieferung.

Der Bestand 50 Personenstandsregister wurde im planmäßigen, jährlichen Turnus um 26 Personenstandsbücher (Heirats-, Geburts- und Sterberegister) erweitert.



5. BEHÖRDENBERATUNG

Zu den Aufgaben eines Kommunalarchivs zählt es, die Stadtverwaltung bei der Schriftgutverwaltung zu beraten (§ 3 Abs. 6 ArchG-NRW). Die Behördenberatung stellt eine Serviceleistung des Stadtarchivs für die Stadtverwaltung dar, wenngleich das Stadtarchiv selbstverständlich auch ein erhebliches Eigeninteresse an einer funktionierenden Schriftgutverwaltung bei den Registraturbildnern hat: Eine funktionierende Schriftgutverwaltung bringt aussagekräftige, rechtskonforme und archivfähige Akten und Vorgänge hervor und erleichtert die Übernahme, Bewertung und Erschließung von Unterlagen erheblich.

Im Mai 2024 hat das Jugendamt das Stadtarchiv um Beratung bei der Schriftgutverwaltung gebeten. Hintergrund ist der anstehende Umzug der Registratur des Jugendamts vom Standort am Caldenhofer Weg zum neuen Standort am Südringcenter. Im Rahmen einer Vorbesprechung am 24. Mai

2024 und eines Vor-Ort-Termins im Südringcenter am 11. Oktober 2024 zielte die Beratungsleistung des Stadtarchivs auf die zukünftige Organisation der Schriftgutverwaltung, die Anbietungspflicht von Altakten an das Stadtarchiv (gemäß DA-03-5 Aktenordnung der Stadt Hamm) sowie auf Kriterien zur Wahl des richtigen Umzugsunternehmens ab.

Im Mai 2023 erhielt das Stadtarchiv Nachricht vom Rechtsamt, dass in einem der Kellerräume im Gebäude Caldenhofer Weg 2, der als Registraturraum dient, Schimmel festgestellt worden sei. Das Stadtarchiv wurde um Inaugenscheinnahme und fachliche Beratung gebeten. Im Oktober 2024 wurde das Stadtarchiv erneut vom Rechtsamt kontaktiert. Gemeinsam wurde am 28. Oktober 2024 eine Notbewertung durchgeführt, um die allerwichtigsten Akten bei geringer Kontamination auszusondern.



6. ERSCHLIESSUNG

Erschließung (oder Verzeichnung) meint die inhaltliche Beschreibung, Klassifizierung, Ordnung und sachgemäße Verpackung von Archivgut. Die Beschreibung erfolgt in einer Datenbank, welche durch ein Archivinformationssystem (AUGIAS) verwaltet wird. Erschließung ist essentieller Bestandteil archivarischer Arbeit, da nur so Archivgut identifiziert und aufgefunden werden kann. Archivgut, das nicht verzeichnet ist, steht der Nutzung nicht zur Verfügung.

Generell ist zu konstatieren, dass ein großer Rückstand bei der Erschließung des im Stadtarchiv Hamm verwahrten Archivguts besteht. Eine Grob-Inventur am 23. August 2023 hat ergeben, dass circa 60 Prozent des Gesamtbestandes (ohne Planschränke) nicht bearbeitet ist. Zu betonen ist, dass Erschließungsrückstände in Archiven den Normalfall darstellen. Zu betonen ist aber auch, dass Erschließung Zeit und Personal erfordert und in Anbetracht der derzeitigen Personalausstattung des Stadtarchivs oftmals zugunsten des Alltagsgeschäfts und von Projektarbeiten zurückstecken muss.

Im Jahr 2024 wurden durch das Stadtarchivteam sowie Praktikantinnen und Praktikanten folgende Bestände erschlossen:

Bestand 446 Nachlass Christian Tippmann: Der Gesamtbestand im Umfang von circa 5,0 laufenden Metern wurde verzeichnet. Die Überführung der Metadaten in das Internetportal Archive-nrw steht noch aus.

Bestand 470 Freiwillige Feuerwehr Uentrop-Haaren: Der Gesamtbestand im Umfang von circa 0,7 laufenden Metern wurde verzeichnet und in das Internetportal Archive-nrw überführt.

Bestand 671 Nachlass Elisabeth Hülsmann: Der Gesamtbestand im Umfang von circa 1,0 laufenden Metern wurde verzeichnet und in das Internetportal Archive-nrw überführt.

Bestand 732 CDU Herringen: Der Gesamtbestand im Umfang von circa 0,7 laufenden Metern wurde verzeichnet und in das Internetportal Archive-nrw überführt.

Bestand 733 Schlesierverein Harmonie Herringen: Der Gesamtbestand im Umfang von circa 0,7 laufenden Metern wurde verzeichnet und in das Internetportal Archive-nrw überführt.

Bestand 2006 Gaststätten: Der Bestand wurde um 3,5 laufende Meter bzw. 94 Verzeichnungseinheiten auf nun 4 laufende Meter bzw. 369 Verzeichnungseinheiten erweitert. Die Metadaten des Bestands wurden in das Internetportal Archive-nrw überführt.

7. ELEKTRONISCHE ARCHIVIERUNG

Die elektronische Langzeitarchivierung schreitet operativ und konzeptionell voran. Das Stadtarchiv Hamm nutzt, wie viele Kommunen in NRW, die Lösung DiPS.kommunal. Konzeptionell beteiligt sich das Stadtarchiv Hamm an dem Arbeitskreis der DiPS.kommunal-Nutzergemeinschaft zur Definition einer Aussonderungsschnittstelle aus dem Dokumentenmanagementsystem Doxis4. Warum ist eine Schnittstelle wichtig für die elektronische Archivierung? Schnittstellen sind quasi Exportfunktionen, die es erlauben archivwürdige Daten aus Fachverfahren und Dokumentenmanagementsystemen auszusondern. Die technische Komplexität von Verwaltungssoftware (vor allem Fachverfahren) macht es erforderlich, dass solche Funktionen mitbedacht werden. Dies ist vor allem bei zentralen Anwendungen wie dem Ratsinformationssystem oder der allgemeinen Verwaltungsakte unerlässlich.

Auf operativer Ebene konnte eine größere Lieferung an Fotos bewertet und ins Langzeitarchiv übernommen werden. Es handelt sich um Bilder der Pressestelle, die in den 2000er bis

2010er Jahren ausschließlich elektronisch entstanden und dem Archiv bereits auf dessen Laufwerke übertragen worden waren (Zugang 2024-93). Insgesamt standen 1255 Dateien mit einem Volumen von 1,38 GB zur Bewertung. Übernommen wurden davon 226 bzw. 158 MB Datenmenge. Durch diese Übernahme konnten reichhaltige Erfahrungen gewonnen werden, die künftige Übernahmen erleichtern. Digitale Archivierung stellt die Archivwelt vor ganz neue Herausforderungen, die nicht nur technischer, sondern vor allem organisatorischer und prozessorientierter Natur sind.

Bislang wurden noch aus keinem einzigen Fachverfahren archivwürdige elektronische Unterlagen übernommen. Grund hierfür ist entweder das Fehlen entsprechender Schnittstellen oder die noch geltende Aufbewahrungspflicht für die vorwiegend jungen Unterlagen. Es wird in Zukunft eine Aufgabe sein, die Ämter und Stellen der Stadt aktiv anzusprechen, ihrer Anbietungspflicht auch elektronisch vorgehaltener Unterlagen nachzukommen.



8. NUTZUNG

2024 hatten die Nutzenden an durchschnittlich 181 Öffnungstagen die Möglichkeit, die Bestände des Stadtarchivs vor Ort einzusehen und die damit verbunden Services, wie beispielsweise die Beratung durch das Stadtarchivteam oder die Erstellung von Reproduktionen, in Anspruch zu nehmen. Insgesamt wurden 727 Archivalien ausgehoben. An Nutzungstagen sind 220 zu verzeichnen.

Der Lesesaal wurde im Jahr 2024 mit neuen, schwarzen Bürodrehstühlen für die Nutzenden ausgestattet, um den Nutzerkomfort zu steigern und ein einheitliches sowie ordentliches Erscheinungsbild im öffentlichen Bereich zu erzeugen.

Seit Mitte September 2024 hat das Stadtarchiv ein eigenes Scantent. Mit diesem können alle Nutzenden des Stadtarchivs die ihnen vorliegenden Unterlagen noch einfacher abfotografieren oder mit der dazugehörigen App „DocScan“ gleich als PDF-Datei abspeichern. Im Einsatz überzeugt das Scantent bereits durch seinen einfachen, aber dennoch effektiven Aufbau, wodurch eine gleichmäßige Beleuchtung und ein einfarbiger Hintergrund gegeben sind. Die Nutzung des Scantents ist kostenfrei.

Telefonische und postalische Anfragen zur Erteilung schriftlicher Auskünfte wurden rege gestellt. Die Anzahl ist mit 720 Vorgängen mit 825 Einzelanfragen im Vergleich zum Vorjahr (2023: 645 Vorgängen mit 736 Einzelanfragen) gestiegen. Circa 80 Prozent der Anfragen beziehen sich auf historische Personenstandsunterlagen, ein Großteil davon betrifft rechtserhebliche Interessen (Staatsangehörigkeiten, Erbschaften etc.). Eine besondere Herausforderung bei der

Beantwortung von Personenstandsanfragen stellt die komplexe Überlieferungsgeschichte der ehemaligen Standesämter und Meldekarteien dar. Diese spiegelt die historische Zusammensetzung der Großstadt Hamm aus fast 50 kleineren Gemeinden und Ämtern wider, welche unterschiedlichen Melde- und über zehn Standesamtsbezirken angehörten. Daraus ergeben sich mehrere Ordnungssysteme, die bei einer Personenstandsrecherche herangezogen werden können und dementsprechend den Aufwand für eine umfangreiche Anfragenbeantwortung erhöhen.



9. BESTANDSERHALTUNG



Im Jahr 2024 konnte das Projekt „Heiraten in Hamm – Erste Hilfe für Sammelakten des Stadtarchivs Hamm“ weitergeführt werden. Die Sammelakten zu den Heiratsregistern der damaligen Stadt Hamm (1874-1945) befanden sich seit Zerstörung des alten Rathauses im Zweiten Weltkrieg in einem feuchten Kellerraum des erhalten gebliebenen Teils des Rathauses. Viele Jahre lagerten sie später im Dachgeschoss des heutigen Rathauses unter ungünstigen klimatischen Verhältnissen. Inzwischen sind sie unter besseren Bedingungen in einem Zwischendepot untergebracht. Die Folge der unsachgemäßen Lagerung ist, dass die Akten nicht ohne restauratorische Bearbeitung archivierbar sind.

Die Restaurierung ausgewählter Akten wurde bereits 2020 bis 2022 durch Fördermittel der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) möglich gemacht. Dieses Jahr konnten sowohl Fördermittel der KEK als auch der Landesinitiative Substanzerhalt für die Fortsetzung des Projekts gewonnen werden. Insgesamt konnten mit den Fördermitteln 57 schwer beschädigte Aktenordner mit darin gehefteten Sammelakten zum Personenstandsregister (Heiratsregister) durch den Dienstleister Paperminz Bestandserhaltung GmbH wieder nutzbar und archivierbar gemacht werden.

Ebenfalls gefördert durch die Landesinitiative Substanzerhalt konnten 313 Akten aus dem Bestand 11 Heessen entsäuert und archivgerecht verpackt werden.

Im Bereich der präventiven Bestandserhaltung wurde mehrere Bestände umgebettet, das heißt Archivgut aus papierschädigenden Registratursystemen, beispielsweise Stehordnern oder Hängeregistraturen, in eine alterungsbeständige, schützende Lagerung überführt. Umgebettet wurde beispielsweise der Bestand 601 Schauerte, dessen Findbuch im gleichen Zuge digitalisiert/retrokonvertiert wurde, sowie der Bestand 650 Vorlass Mechtild Brand, nachdem er bereits 2023 vollständig erschlossen worden war.

In den Bereich der präventiven Bestandserhaltung fällt auch der Austausch der hölzernen gegen metallene Meldekarteischränke. Diese Maßnahme begründet sich dadurch, dass die Ausstattung (Fußböden, Wände und Regale) in Magazinräumen eine glatte Oberfläche aufweisen muss, die ein Anhaften von Staub und Schmutz erschwert und leicht zu reinigen ist. Die Möblierung muss unbrennbar sein, weswegen Regale idealerweise aus einbrennlackiertem, pulverbeschichtetem Stahlblech bestehen. Als organische Substanz ist der Rohstoff Holz zudem anfällig für Schädlinge.

Ebenfalls der Schädlingsbekämpfung dient die Anschaffung einer Tiefkühltruhe. Die Tiefkühltruhe dient dem Tiefrieren von Archivgut zur Bekämpfung von Insekten und Papierfischchen. Mindestens 24 Stunden lang werden Neuzugänge, abgepackt in luftdichter Verpackung um ungewollte Feuchtigkeitsaufnahme und Schäden durch Eiskristallablagerungen auf der Oberfläche zu verhindern, bei mindestens -20°C eingefroren, um das bereits in den Magazinen lagernde Archivgut vor einem Insekten- und Papierfischchenbefall zu schützen.



10. NOTFALLVORSORGE

Am Montag, den 11. März 2024, haben das Stadtarchivteam und die Ehrenamtlichen eine Brandschutzschulung durch die Feuerwehr der Stadt Hamm erhalten. Auf der Tagesordnung stand neben der theoretischen Brandschutzunterweisung auch ein Feuerlöschtraining.

Am Dienstag, den 24. September 2024, fand eine Sitzung zur Konstituierung eines Notfallverbundes innerhalb des Arbeitskreises der Archive des Kreises Unna und der Stadt Hamm im Stadtarchiv Lünen statt.

Die Idee zur Gründung eines Notfallverbundes existierte innerhalb des Arbeitskreises schon seit mehreren Jahren (seit 2013) und führte bereits zu gemeinsamen Anschaffungen von Notfallboxen sowie zur Durchführung einer gemeinsamen Notfallübung im Stadtarchiv Bönen im Jahr 2023. Angesichts der immer häufiger auftretenden Starkregenereignisse und der erhöhten Flutgefahr vieler Archive durch ihre häufige Lage in Untergeschossen sehen die Mitglieder des Arbeitskreises der Archive des Kreises Unna und der Stadt Hamm die Notwendigkeit einer Verrechtlichung des Notfallbundes im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. Die Verrechtlichung ist notwendig, um die Versicherung der kooperierenden Archive zu gewährleisten, beispielsweise bei Unfällen im Rahmen von Hilfeleistungen bei Nachbarkommunen.

Ende November 2024 wurde vom Stadtarchiv Lünen der erste Entwurf einer Vereinbarung zur gegenseitigen Unterstützung in Notfällen in den Kultureinrichtungen des Kreises Unna und der Stadt Hamm („Notfallverbund“) vorgelegt. Das Stadtarchiv Hamm hat diese Vereinbarung den Stadtämtern StA 20, StA 30, StA 37, StA 41, StA 43, StA 44, StA 46, StA 65 sowie dem Datenschutzbeauftragten zur Kenntnis- und Stellungnahme vorgelegt. Im Jahr 2025 soll die finale Vereinbarung den politischen Entscheidungsgremien als Beschlussvorlage vorgelegt werden.



11. DIGITALISIERUNG

Im Jahr 2012 wurde im Rahmen einer Inhouse-Digitalisierung mit der Digitalisierung der analog vorliegenden Personenstandsregister begonnen. Seit Anfang 2022 wurde das Digitalisierungsprojekt aus Personalmangel nicht mehr verfolgt. In der aktiven Zeit wurden circa 215.000 Digitalisate hergestellt. Digital vorliegende Personenstandsregister erleichtern nicht nur die Recherche, sondern erlauben auch eine zügigere Anfragenbearbeitung und Beauskunftung. 2024 wurde durch den Einsatz eines Praktikanten die Digitalisierung der Personenstandsregister wieder aufgenommen und soll 2025 planmäßig, wenngleich aber nur mit einem geringen Zeitanteil durch den Magazinleiter fortgeführt werden. Im Rahmen dieser Inhouse-Digitalisierung wur-

den im Jahr 2024 31 Personenstandsregisterbände mit insgesamt 12.630 Einzelaufnahmen digitalisiert.

Seit 2024 hat das Stadtarchiv erstmals im Haushalt ein Budget in Höhe von 5.000 Euro für Digitalisierung eingestellt. Mit diesem Geld wurden 388 Mikrofilme mit 19.028 Einzelaufnahmen digitalisiert, die unter anderem die vermutlich vollständigen Urkundenverzeichnisse der Stadt Hamm ab frühestens 1827 enthalten sowie eine Art Gesundheitskartei aus der NS-Zeit.



12. ZWISCHENARCHIV

Die während der Archivrevision begonnenen Arbeiten im Zwischenarchiv wurden unterjährig montags, dem Schließtag des Stadtarchivs, fortgeführt.

Da es sich bei Zwischenarchivgut gemäß § 2 Absatz 4 ArchivG NRW um Unterlagen handelt, deren Verahrungs- bzw. Aufbewahrungsfristen noch nicht abgelaufen sind, deren Archivwürdigkeit noch nicht festgestellt wurde und die vom zuständigen Archiv vorläufig übernommen wurden, verbleibt das Verfügungsrecht bei der abliefernden Stelle. Folgerichtig kann das Archiv nicht ohne Einverständnis der abliefernden Stelle Kassationen vornehmen. Das Stadtarchiv hat deswegen den betroffenen abliefernden Stellen das Zwischenarchivgut in Form einer Auflistung rückangeboten und zugleich um eine endgültige schriftliche Anbietung an das Archiv gebeten. Die kontaktierten Stellen sind dieser Bitte im Regelfall gefolgt und haben fehlende Aufbewahrungsfristen bestimmt und ergänzt. Das Stadtarchiv wurde dadurch in die Lage versetzt, das ehemalige Zwischenarchivgut als normale Anbietung zu bewerten. Zugleich konnte im Rahmen der Behördenberatung auf die Funktion und den Nutzen von Aufbewahrungsfristen hingewiesen und an die Anbietungspflicht von Altakten an das Stadtarchiv (gemäß DA-03-5 Aktenordnung der Stadt Hamm) erinnert werden.

In das Zwischenarchiv neu aufgenommen wurden 3230 Personalakten aus dem Personalamt. Für die Personalakten aus dem Personalamt unterhält das Stadtarchiv den Service der Behördenausleihe. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 15 Behördenausleihen getätigt.



13. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND ERINNERUNGSKULTUR

13.1 HEIM@T HAMM

Der Rat der Stadt Hamm hat im Dezember 2023 der Beschlussvorlage 1351/23 Digitale Stadttour mit Augmented Reality-Funktionen unter Vorbehalt der gesicherten Finanzierung zugestimmt und die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragt. Die Umsetzung dieses Projekts wird von einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe unter Federführung des Stadtarchivs Hamm koordiniert.

Mit „HEIM@T HAMM“ wird ein einzigartiger digitaler Stadtrundgang entwickelt, der historische Ereignisse, Orte und Gebäude erlebbar macht – und gleichzeitig einen Blick auf die Zukunft der Stadt ermöglicht. Das Projekt nutzt moderne Augmented-Reality-Technologien, um den Teilnehmenden eine interaktive und spannende Auseinandersetzung mit der Geschichte Hamms zu bieten.

Nutzende werden zu insgesamt zwölf Stationen geführt, die zentrale Punkte der Stadtgeschichte beleuchten. Neben bekannten Orten wie dem Hammer Hauptbahnhof oder dem Rathaus wird es auch unerwartete historische Schätze zu entdecken geben. Jede Station bietet eine Mischung aus Augmented-Reality-Erlebnissen, Bild-, Video- und Audioinhalten sowie Gamification-Elementen, die die Geschichte spielerisch vermitteln. Ein besonderes Highlight wird die letzte Station: Ein Augmented-Reality-Kunstwerk zur Stadtgeschichte, das als „Belohnung“ für das erfolgreiche Absolvieren des gesamten Rundgangs freigeschaltet wird.

Die Stadt Hamm hat am 24. Mai 2024 im Rahmen des Förderelements „Heimat-Zeugnis“ des Heimat-Förderprogramms des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen eine Förderung für das Projekt „Heim@t Hamm“ beantragt.

Am 3. September 2024 hat die Stadt Hamm postalisch einen Zuwendungsbescheid erhalten. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 430.000 Euro. 80 Prozent der Kosten werden durch die Initiative „Heimat-Zeugnis Nordrhein-Westfalen“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung gefördert. Der Förderzeitraum erstreckt sich vom Datum des Zuwendungsbescheids (30. August 2024) bis zum 31. Dezember 2026.

Mitte Oktober wurde die Ausschreibung zur Gestaltung, Entwicklung und Vermarktung eines digitalen Stadtrundgangs mit Augmented Reality-Funktionen über das städtische Vergabemanagement europaweit veröffentlicht. Im Dezember 2024 wurde der Zuschlag erteilt.



13.2. STELEN ZUR STADTGESCHICHTE

Das Kooperationsprojekt „Stelen zur Stadtgeschichte“ besteht seit 2014 und hat das Ziel, mittels eines modernen Informationssystems mit einheitlichem Erscheinungsbild bedeutende Ereignisse und Entwicklungen in der Vergangenheit der Stadt Hamm für Bürgerinnen und Bürger im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Im Internetportal „Stadtgeschichte“ finden Interessierte weitergehende Informationen zum Thema der jeweiligen Stele.

Ein weiteres Ziel ist es, bis zum Stadtjubiläum 800 Jahre Stadt Hamm im Jahr 2026 ein niederschwellig zugängliches Geschichtsbuch im öffentlichen Raum zu präsentieren, wodurch auch individuell zusammengestellte Geschichtsrundgänge möglich sind.

Auch 2024 wurden wieder sechs Stelen zur Stadtgeschichte eingeweiht:

Hamm-Mitte

Polizeipräsidium und Geschichte der Polizei in Hamm (Aufstellung Januar 2024)

Hamm-Mitte

Ringanlagen – Nordring (Aufstellung Januar 2024)

Hamm-Mitte

Stadtbad und Feuerwache (Aufstellung Januar 2024)

Hamm-Uentrop

Britten in Hamm / Windsor Boys' School, Soester Straße (Aufstellung April 2024)

Hamm-Rhynern

Haus Caldenhof/ Familie Loeb/ Haindorf (Aufstellung September 2024)

Hamm-Mitte

Stunikenhaus – Stadtbrände 1740 und 1734 (Aufstellung November 2024)



13.3 BÜRGERDIALOGE ZUM „EHRENMAL WERRIES“

Im März 2023 entflammte in der Bezirksvertretung Uentrop die Diskussion um das „Ehrenmal Werries“ an der Ecke Klenzestraße/Schäferstraße. Ausgelöst wurde die Diskussion durch einen kritischen Hinweis aus der Bevölkerung zur Inschrift des Gedenksteins:

„Den Helden die Heimat

1914–1918
1939–1945“.

Im Mai 2023 hatten sich bereits Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter sowie Mitglieder der Bezirksvertretung in den Räumlichkeiten der Evangelischen Kirchengemeinde Werries darüber ausgetauscht, wie zukünftig mit dem „Ehrenmal“ in Werries umgegangen werden soll. Das Treffen offenbarte ein breites Spektrum an Standpunkten und Meinungen.

Ende November 2023 hat sich die Bezirksvertretung Uentrop dazu entschlossen, die Diskussion für die gesamte Bürgerschaft im Sinne der Prinzipien der Bürgerkommune Hamm zu öffnen. Das Stadtarchiv wurde von der Bezirksvertretung Uentrop gebeten, den Bürgerdialog fachlich zu begleiten und die Moderation zu übernehmen.

Das Stadtarchiv hat der angetragenen Bitte zugestimmt und einen mehrteiligen Gesamtprozess entwickelt:

1. Erster Bürgerdialog (7. Mai 2024) – Die erste Gesprächsrunde hatte das Ziel, sich einen Überblick über den aktuellen Informationsstand zu verschaffen sowie Meinungen und Perspektiven zum zukünftigen Umgang mit dem „Ehrenmal Werries“ zu diskutieren.
2. Zweiter Bürgerdialog (2. Juli 2024) – In der zweiten Gesprächsrunde

hatten alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Lösungsvorschläge und -ideen zu präsentieren.

3. Dritter Bürgerdialog (26. September 2024) – Die dritte Gesprächsrunde zielte darauf ab, gemeinsam im Plenum eine Empfehlung für die Bezirksvertretung zu erarbeiten.
4. Öffentliche Auslegung der Mitteilungsvorlage im Bürgeramt Uentrop
5. Entscheidung der Bezirksvertretung Uentrop

Am 26. September 2024 fand der dritte und abschließende Teil des Bürgerdialogs statt. In diesem Rahmen sollten alle beim Bürgerdialog anwesenden Personen die Möglichkeit erhalten, mittels anonymer/geheimer Abstimmung für einen der eingebrachten Vorschläge abzustimmen. Die Stimmen wurden „live“ vor Ort gezählt und anschließend auf zweifache Art und Weise ausgewertet, nach dem einzelnen Vorschlag und nach der Kategorie, welcher der Vorschlag angehört.

Die Vorschläge waren vom Stadtarchivteam im Vorfeld des zweiten Bürgerdialoges in drei Kategorien eingeteilt worden: Erhalt Status Quo, Kontextualisierung und Umgestaltung.

Bei absoluter Mehrheit der Stimmen (mehr als 50 Prozent) für einen einzelnen Vorschlag sollte dieser die Basis einer Empfehlung an die Bezirksvertretung bilden.

Sollte kein einzelner Vorschlag eine absolute Mehrheit erhalten, galt das gleiche Prinzip im Hinblick auf die Kategorien: Erhält eine Kategorie die absolute Mehrheit der Stimmen (mehr

als 50 Prozent), dann würde auf Basis dieser Kategorie eine Empfehlung ausgearbeitet.

Zur Abstimmung standen neun Vorschläge:

Vorschlag 1 „Erhalt Status Quo – Steigerung der Aufenthaltsqualität, Kooperation von Hammer Schulen und Volksbund / Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Geschichtsunterricht“

Vorschlag 2 „Erhalt Status Quo – ggf. Steigerung der Aufenthaltsqualität“

Vorschlag 3 „Erhalt Status Quo – Aktive Einbringung der örtlichen Schulen bei Gedenkveranstaltungen“

Vorschlag 4 „Kontextualisierung – Gedenktafel mit Kontextualisierung Erbauung, Heldenverehrung und Instrumentalisierung in der NS-Zeit“

Vorschlag 5 „Kontextualisierung – Gedenktafel mit Kontextualisierung Erbauung und Heldenverehrung“

Vorschlag 6 „Kontextualisierung – Gedenktafel oder Stele mit Kontextualisierung und Steigerung der Aufenthaltsqualität“

Vorschlag 7 „Umgestaltung – Kontextualisierung durch Gedenktafel und durch künstlerische Ergänzung/Intervention (Hände)“

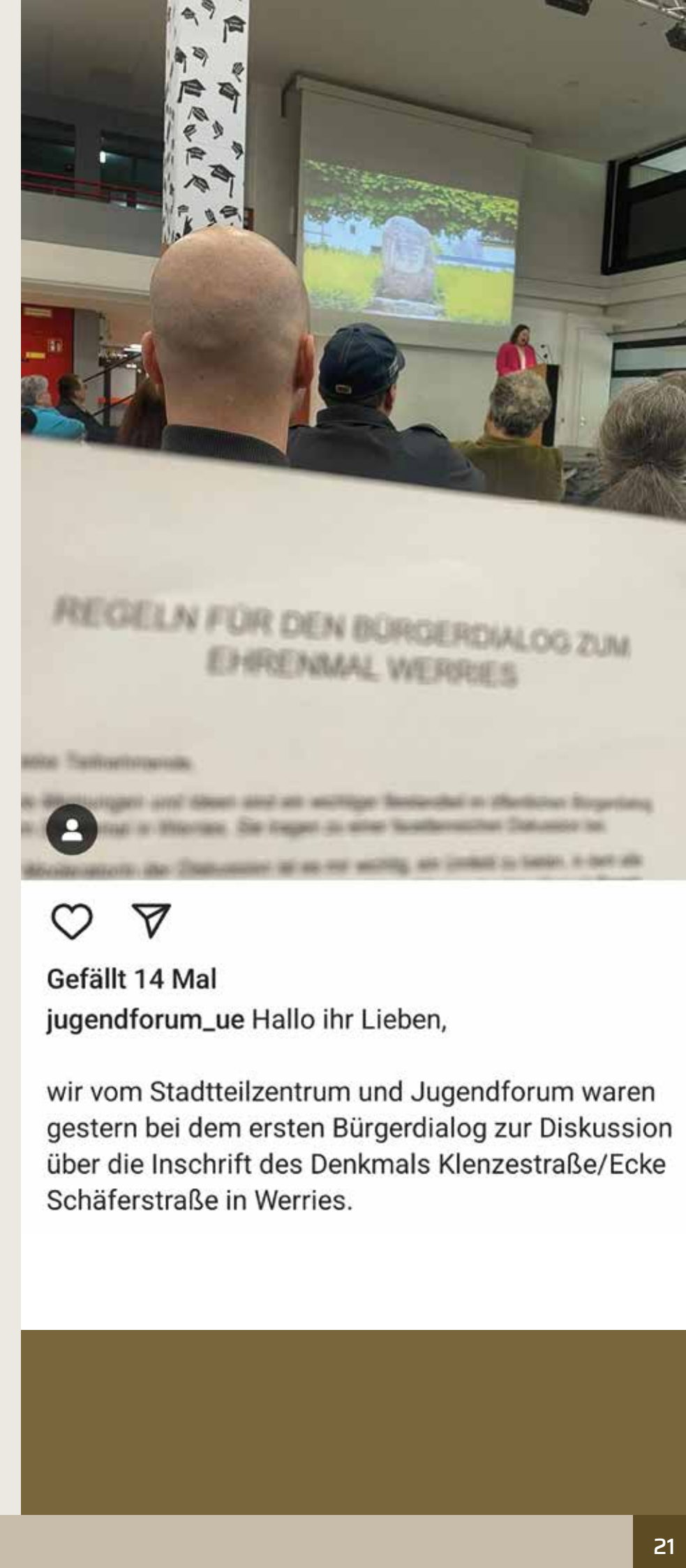
Vorschlag 8 „Umgestaltung – Zerteilung alter Gedenkstein, Errichtung neuer Gedenkstein, Kontextualisierung durch Gedenktafel mit Bezugnahme auf Bürgerdialogprozess“

Vorschlag 9 „Umgestaltung – Umgestaltung des Gedenkortes zu einem Mahnmal“

Insgesamt wurden 58 Stimmen abgegeben. Alle Stimmen waren gültig. Es stimmten für

Vorschlag 1 2 Stimmen	Vorschlag 4 7 Stimmen	Vorschlag 7 5 Stimmen
Vorschlag 2 0 Stimmen	Vorschlag 5 1 Stimme	Vorschlag 8 2 Stimmen
Vorschlag 3 38 Stimmen	Vorschlag 6 2 Stimmen	Vorschlag 9 1 Stimme

Somit hatte der Vorschlag 3 die absolute Mehrheit erhalten.



13.4 AUSSTELLUNG

„NATUR | KUNST | TECHNIK 2.0.“

40 JAHRE LANDESGARTENSCHAU – VOM LOST PLACE ZUM FREIZEITPARK“

Anlässlich des 40. Jubiläums würdigte das Stadtarchiv Hamm in Kooperation mit der Maximilianpark Hamm GmbH den beliebten Freizeitpark mit einer Ausstellung im Glaselefanten, die am Sonntag, den 1. September 2024, feierlich eröffnet wurde. Die Ausstellung verkörperte zugleich den Beitrag des Stadtarchivs zum kommenden Jubiläum „50 Jahre Großstadt Hamm“ im Jahr 2025: Die Landesgartenschau 1984 war zweifelsohne das erste Großprojekt der Großstadt Hamm – oder wie es der Zeitzeuge Eberhard Wiedenmann im Rahmen seines Zeitzeugeninterviews formulierte: „Es war das dringend gesuchte und benötigte einheitliche Identifikationsprojekt nach der kommunalen Gebietsreform, hinter dem sich alle – Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker – versammeln konnten“.

Bis zum 3. November 2024 konnten die Ausstellungsbesuchenden der Chronologie der Geschichte des Geländes nachspüren: Von der Zechengründung, der temporären Nutzung als Displaced-Persons-Camp und Panzerübungsgelände der britischen Armee, der brach liegenden Fläche über die erste nordrhein-westfälische Landesgartenschau 1984 bis hin zu seiner heutigen Nutzung. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Landesgartenschau, ihren politischen und planerischen Vor- und Nachwehen und damit einhergehend auch dem Bau des Glaselefanten und seiner Entstehungsgeschichte.

Für die Ausstellung hatte das Stadtarchivteam mithilfe des technischen Equipments des Medienzentrums sechs Zeitzeuginnen und Zeitzeugen interviewt. Die Interviews sind im digitalen Archiv des Stadtarchivs archiviert worden.



14. ARCHIVPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

14.1 ARCHIVFÜHRUNGEN

Im Rahmen der Hammer Bildungswoche hat das Stadtarchiv die Archivführung „Schule goes Archiv“ angeboten. Auf Anfrage erhielten auch im Jahr 2024 wieder diverse nicht-schulische Gruppen Führungen durch die Magazine, die Archivbibliothek und den Lesesaal.



Der Männertreff Hamm-Westen bedankt sich recht herzlich für die tolle und informative Führung des Stadtarchives.

14.2. BETREUUNG VON PROJEKTEN

Auch 2024 hat das Stadtarchivteam zahlreiche Schülerinnen und Schüler bei ihren Projekten, vor allem bei Facharbeiten und Referaten, beraten. Schulische Projekte im Rahmen des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten wurden mit Rechercheleistungen und Archivführungen zum Thema „Einführung in die Archivrecherche“ unterstützt.

14.3 STOLPERSTEIN-AG



Die Stolperstein-AG besteht an der Friedensschule Hamm seit dem Schuljahr 2009/2010. Seit ihrer Gründung haben sich rund 50 Schüler aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen freiwillig engagiert. Auch in diesem Jahr fanden zu Jahresbeginn wieder die Projekttag der Stolperstein-AG der Friedensschule Hamm und des Stadtarchivs statt. An drei Tagen haben die AG-Mitglieder in anspruchsvoller Recherchearbeit die Biografien der Menschen rekonstruiert, für die dieses Jahr in Hamm Stolpersteine verlegt werden sollen.

Am 10. Januar 2024 erhielten die Mitglieder der Stolperstein-AG vor Ort im Stadtarchiv zunächst eine Einführung in die Archivarbeit. Anschließend vertieften sie ihre Kenntnisse in deutscher Kursivschrift, bevor sie sich dem Quellenstudium widmeten. Am 11. und 22. Januar 2024 setzten die Schüler ihre Arbeit an den Quellen in den Räumen der Friedensschule fort und erarbeiteten in Arbeitsgruppen die Stolpersteininschriften sowie die Kurzbiografien von 19 ehemaligen Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Die Stolperstein-AG wurde gemeinsam von den beiden Lehrerinnen Elisabeth Altstädt und Verena Marcinkowski sowie dem Stadtarchivteam geleitet. Neu mit dabei war dieses Jahr erstmalig Charlotte von Glahn, ehemaliges Mitglied der ersten Stolperstein-AG 2009/2010, welche die Arbeit der Stolperstein-AG ehrenamtlich unterstützte.



14.4 KULTURRUCKSACK

Das Stadtarchiv Hamm hat sich im Jahr 2024 mit zwei Projekten am Kulturrucksack beteiligt.

Bei dem Projekt „Auf der Suche nach der verschwundenen Gaststättenerlaubnis“ erkunden die Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren das Stadtarchiv Hamm und seine Magazine unter Aufsicht des Fachpersonals auf eigene Faust im Rahmen einer Schnitzeljagd. Ihre Mission ist es, die verschwundene Gaststättenerlaubnis einer lokalen Gaststätte wiederzufinden. Jedes Gewerbe, in dem Speisen und Getränke an Ort und Stelle verzehrt werden sollen, braucht eine Konzession. Diese Konzessionen werden im Stadtarchiv aufbewahrt. Um der Spur der verschwundenen Gaststättenerlaubnis zu folgen bzw. die richtige Signatur zu entschlüsseln, müssen die Jugendlichen verschiedene Rätselaufgaben lösen. Spielerisch und mit viel Spaß erlernen die Jugendlichen, welche Zwecke und welche Ordnungsstrukturen einem Archiv zugrunde liegen und dass ein Archiv als institutionelle Einrichtung für Rechtssicherheit sorgt. Zum Abschluss der Schnitzeljagd erhalten die Jugendlichen eine Teilnahmeurkunde.

Bei dem Projekt „Lasst uns Archivquartett spielen!“ entwickeln Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren mit Unterstützung des Stadtarchivteams (3 oder 4 Personen) und des Hammer Streetart- und Graffiti-Künstlers Stefan Rettke ein Lernspiel für andere Kinder und Jugendliche. Ziel ist die Erstellung eines Trumpf-Quartetts mit dem Schwerpunkt „Informationsträger im Wandel der Zeit“, welches die Jugendlichen nach dem Workshop kostenfrei erhalten. Spielerisch und mit viel Spaß erlernen die Jugendlichen, wie Menschen durch die Zeiten hindurch Informationen

und Gedanken festhielten und heute festhalten. Die diachrone Perspektive soll ein Bewusstsein für Herausforderungen der modernen Informationsgesellschaft schaffen, z. B. dass die Lebensdauer digitaler Informationsträger im Vergleich zu traditionellen Informationsträgern wie Papier deutlich kürzer ist und dass Archive Orte sind, in denen Informationen dauerhaft verfügbar gehalten werden. Zugleich werden ihre kreativen Fähigkeiten bei der Gestaltung des Kartenspiels gefördert. Perspektivisch wird das Stadtarchiv das Lernspiel in seine Bildungsarbeit integrieren und seinem archivpädagogischen Methodenkoffer hinzufügen.

Trotz Werbemaßnahmen und Terminierung der Angebote an einem Samstag sowie unter der Woche in den Herbstferien hat leider keine Jugendliche/kein Jugendlicher zwischen 10 und 14 Jahren die Angebote des Stadtarchivs wahrgenommen. Das mit der Teilnahme am Kulturrucksack verbundene Ziel, das Stadtarchiv als außerschulischen Lern- und Begegnungsort für Jugendliche zu etablieren, wurde folglich nicht erreicht. Aus Sicht des Stadtarchivs kann es ganz unterschiedliche Gründe für das Meiden der Angebote geben. Das Stadtarchiv ist in Hamm ein neuer Akteur beim Kulturrucksack und muss sich als solcher erst einmal etablieren. Jugendliche haben außerhalb der Schule keinen alltags- oder lebensweltlichen Bezug zum Stadtarchiv. Der erste Archivbesuch stellt daher – auch bei Erwachsenen – oftmals eine Hemmschwelle dar. Weiter ist denkbar, dass Kinder und Jugendliche die Angebote nicht angenommen haben, weil sie denken, etwas nicht vollständig zu können oder es nicht gut genug zu machen.



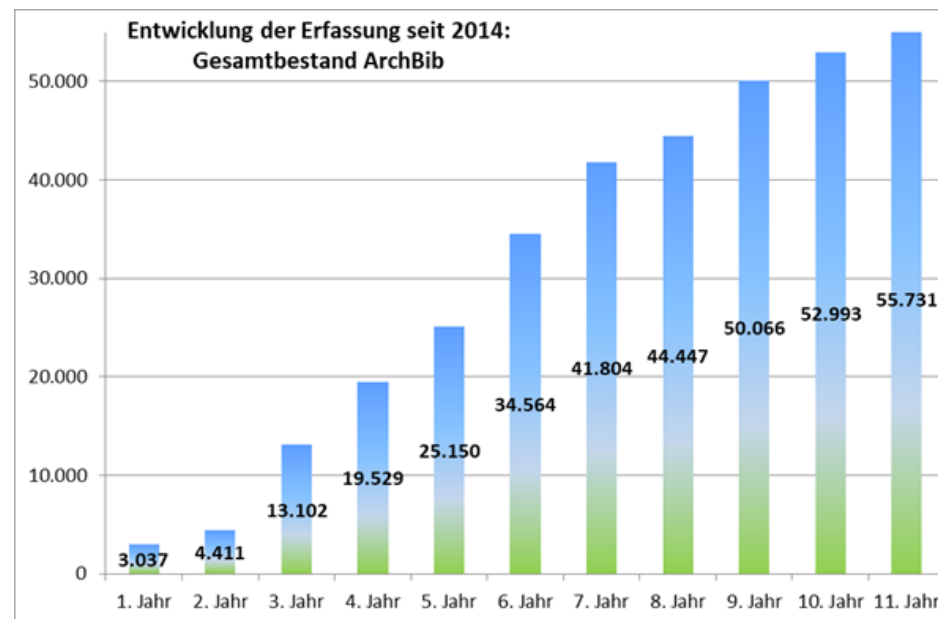
15. ARCHIVBIBLIOTHEK

Die Bibliothek des Stadtarchivs wurde im Jahr 2024 in einem dafür geeigneten und eingerichteten Raum neu aufgestellt. Sie beherbergt auf 180 m² sowohl den literarischen Teil der schriftlichen Überlieferung Hamms als auch einen wissenschaftlich nutzbaren Fachbuchbestand mit zusammen mehr als 24.000 physischen Medien. Inklusive der sogenannten nichtselbständigen Literatur können über 55.000 Einheiten, die auf 540 Regalmeter verteilt stehen, recherchiert und genutzt werden.

Seit 2013 wurde aktiv auf diese Zusammenlegung hingearbeitet. Dabei wurden die bisher dezentral untergebrachten und nicht digital erfassten Bestände nach bibliothekarischen Normen formal und inhaltlich im IT-System der Stadtbüchereien erfasst. Daraus resultierend sind die Bestände der Archivbibliothek sowohl online recherchierbar als auch barrierefrei und zeitnah zu nutzen. Die Verlegung von empfindlichen Sonderbeständen aus dem UG2 in die neue Bibliothek gewährleistet deren Langzeiterhaltung, da der genutzte Raum über ein stabiles und angemessenes Klima verfügt.

Die Archivbibliothek setzt ehrenamtliche Kräfte ein. Zwei Personen bearbeiten nach Vorgaben den Bestand der ehemaligen Hammer Volksbücherei.

Als Fach- und Spezialbibliothek für Regional- und Hammer Geschichte soll diese Einrichtung zukünftig den potentiellen Nutzerkreisen – Forschende, Heimathistoriker, Studenten, Schüler – bekannt gemacht werden.



16. AUSBILDUNG

16.1 FACHANGESTELLTER FÜR MEDIEN- UND INFORMATIONSDIENSTE, SCHWERPUNKT ARCHIV

Seit April 2024 bildet das Stadtarchiv Hamm in Kooperation mit dem Berufsbildungswerk Bethel einen Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, aus. Ausbildungsträger ist das Berufsbildungswerk Bethel. Den praktischen Teil der Ausbildung absolviert der Auszubildende im Stadtarchiv Hamm, den theoretischen Teil am Karl-Schiller Berufskolleg in Dortmund. Die Ausbildung findet in Teilzeit statt und wird voraussichtlich im Februar 2027 beendet.

In den ersten Wochen lernte der Auszubildende das Stadtarchiv Hamm und seine Strukturen sowie Arbeitsabläufe kennen. Schnell wurde er mit fachlichen Aufgaben betraut: Er erschließt einen Nachlass, beantwortet Personenstandsregisteranfragen und unterstützt die Kollegen im Lesesaal, beim täglichen Ausheben und Reponieren, bei der Erfassung der Klimawerte im Magazin oder beim Umbetten von Archivalien.



16.2 LANDESARCHIVINSPEKTOR-ANWÄRTERINNEN UND -ANWÄRTER, ERSTES EINSTIEGSAMT DER LAUFBAHNGRUPPE 2

In Kooperation mit dem LWL-Archivamt für Westfalen wird seit September 2022 ein Landesarchivinspektoranwärter, erstes Einstiegsamt der Laufbahngruppe zwei (ehemals gehobener Dienst) für das Stadtarchiv Hamm ausgebildet. Der Anwärter wurde am 1. Oktober 2023 zu Ausbildungszwecken an die Archivschule Marburg überwiesen. Die Ausbildung endet am 31. August 2025. Ab dem 1. September 2025 wird der Anwärter in den Dienst der Stadt Hamm übernommen.

16.3 PRAKTIKA

Das Stadtarchiv Hamm erreichen viele Praktikumsanfragen. Im Jahr 2024 konnten bedingt durch die eigene Ausbildungstätigkeit nur im ersten Quartal Praktikantinnen und Praktikanten angenommen werden. Im Januar 2024 wurde das Stadtarchiv Hamm zwei Wochen durch eine Auszubildende der Stadtbibliothek Werne unterstützt, welche die Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, im zweiten Lehrjahr absolviert. Vom 29. Januar bis zum 19. April 2024 hat ein Schüler des Berufsförderungswerks Hamm sein Pflichtpraktikum im Rahmen seiner Umschulung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Dokumentation, im Stadtarchiv Hamm bestritten.

17. EHRENAMTLICHE

Das Stadtarchiv Hamm wurde 2024 von sieben aktiven ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt, die an vielen verschiedenen Projekten arbeiteten. Ihre Einsatzbereiche erstreckten sich auf die Archivbibliothek, die technische Bearbeitung der Personensammlung, die Erschließung von Ratsprotokollen sowie das Transkribieren von in Sütterlin oder deutscher Kurrentschrift verfassten Meldebüchern.



18. INHOUSE-WORKSHOP ZUM THEMA „EMOTIONALE STRESSBEWÄLTIGUNG“

Vermittelt durch das betriebliche Gesundheitsmanagement hielt Anke Klüner, Heilpraktikerin für Psychotherapie, am 10. Oktober 2024 einen Inhouse-Workshop zum Thema „Emotionale Stressbewältigung“ ab. Einen entsprechenden Bedarf hatte das am 17. Mai 2024 mit einem Expert:innengremium durchgeführte Verfahren zur Durchführung der Gefährdungsbeurteilung für das Stadtarchiv gleich zweifach festgestellt: Zum einen werden die Mitglieder des Stadtarchivteams in Beratungssituationen immer wieder mit

Schicksalsschlägen (Adoption, Tod, Gewalt, Diskriminierung und andere traumatische Erlebnisse etc.) von Nutzenden konfrontiert oder müssen unerfreuliche oder unerwartete Informationen Nutzenden mitteilen (siehe auch den Blogbeitrag „Wenn die Aktenlast zu viel wird (Teil 1): Einführende Gedanken zu Trauma im Archiv, <https://archive20.hypothesen.org/13702>). Zum anderen können Arbeitsrückstände und Daueraufgaben, die nie abgeschlossen werden können, zu einer psychischen Belastung werden.

19. ARCHIVFACHLICHE NETZWERKARBEIT

Vom 19. bis 20. März 2024 fand der 75. Westfälische Archivtag in Dülmen statt. Der Westfälische Archivtag ist die zentrale Fortbildungsveranstaltung für Archivarinnen und Archivare aus Westfalen-Lippe. Er dient dem fachlichen Erfahrungsaustausch und wird auch von Fachleuten aus benachbarten Bundesländern besucht. Der Archivtag findet jährlich im März an wechselnden Orten in Westfalen-Lippe statt und steht immer unter einem bestimmten Leitthema. Das Leitthema der Tagung 2024 lautete: „Lösungen finden! Methodische Ansätze archivischer Überlieferungsbildung – bewährte Kooperationsmodelle“. Das Stadtarchiv Hamm hat sich an der Fachtagung aktiv durch die Übernahme der Moderation des Panels „Herausforderungen archivischer Überlieferungsbildung“ durch die Archivleitung beteiligt und war zudem durch zwei weitere Mitarbeitende als Teilnehmende vertreten. Ebenfalls in der Rolle der Teilnehmenden war das Stadtarchiv durch zwei Mitarbeitende beim 32. Fortbildungsseminar der Bundeskonferenz der Kommunalarchive (BKK) beim Deutschen Städtetag präsent, das vom 27. bis 29. November in der Alten Mensa in Göttingen stattgefunden hat. Das Fortbildungsseminar stand unter dem Leitthema „Stiefkinder im Archivalltag? Wissensmanagement, Archivbibliotheken und das Überlieferungsfeld Kultur“.

Wie in den Jahren zuvor hat das Stadtarchiv Hamm im Jahr 2024 als Mitglied an den Sitzungen des Arbeitskreises der Archive des Kreises Unna und der Stadt Hamm teilgenommen. Der Arbeitskreis der Archive des Kreises Unna und der Stadt Hamm trifft sich mindestens zweimal im Jahr, um aktuelle Themen aus dem Archivwesen und dem Kommunalarchivalltag zu besprechen. Eine Besonderheit stellte die Sitzung am 13. Juni 2024 dar: Der Arbeitskreis war einerseits auf Einladung von Professorin Mechthild Black-Veldtrup zu Gast im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen in Münster, um sich über aktuelle Projekte und Learnings sowie über Kooperationsmöglichkeiten auszutauschen. Andererseits wurde der langjährige Berater der Arbeitskreismitglieder seitens des LWL-Archivamts für Westfalen, Dr. Gunnar Teske, in den Ruhestand verabschiedet. Seine Rolle übernimmt seit September 2024 Dr. Daniel Droste.

Im November 2024 wurde die Archivleitung als Mitglied in die Arbeitsgemeinschaft nordrhein-westfälischer Stadtarchive des Städtetags NRW aufgenommen. Das Gremium dient der Erörterung und Lösung archivischer Fachfragen, der Behandlung von Fragen der Aus- und Fortbildung sowie der Interessenvertretung gegenüber den kommunalen Spitzenverbänden.



20. VERANSTALTUNGEN 2024

15. Januar

Einweihung einer Stele zur Stadtgeschichte | Polizeipräsidium und Geschichte der Polizei in Hamm

16. Januar

Vorlesung „Berufsfeld Archiv“ im Rahmen der Ringvorlesung „Geschichte & Öffentlichkeit“ der Universität Hamburg und der Ruhr-Universität Bochum

18. Januar

Einweihung einer Stele zur Stadtgeschichte | Ringanlagen – Nordring

29. Januar

Gemeinsame Veranstaltung mit dem HGV anlässlich des Holocaust-Gedenktags

30. Januar

Einweihung einer Stele zur Stadtgeschichte | Stadtbad und Feuerwehrwache

5. Februar

Archivführung Seniorenunion CDU

2. März

Tag der Archive

4. April

Archivführung Männertreff an der Christuskirche

9. April

Einweihung einer Stele zur Stadtgeschichte | Briten in Hamm / Windsor Boys' School, Soester Straße

3. Mai

Hammer Kulturnacht

7. Mai

Erster öffentlicher Bürgerdialog zum Ehrenmal Werries

2. Juli

Zweiter öffentlicher Bürgerdialog zum Ehrenmal Werries

23. August

Workshop-Termin „Impro-Theater für Kidz“ zu Gast im Stadtarchiv

1. September

Ausstellungseröffnung „Natur | Kunst | Technik 2.0. 40 Jahre Landesgartenschau – vom Lost Place zum Freizeitpark“

24. September

Einweihung einer Stele zur Stadtgeschichte | Haus Caldenhof/ Familie Loeb/ Haindorf

26. September

Dritter öffentlicher Bürgerdialog zum Ehrenmal Werries

1. Oktober

Archivführung Projektkurs Sophie-Scholl-Gesamtschule

30. Oktober

Stolpersteinverlegung und Gedenkveranstaltung

14. November

Archivführung „Schule goes Archiv“ im Rahmen der Bildungswoche

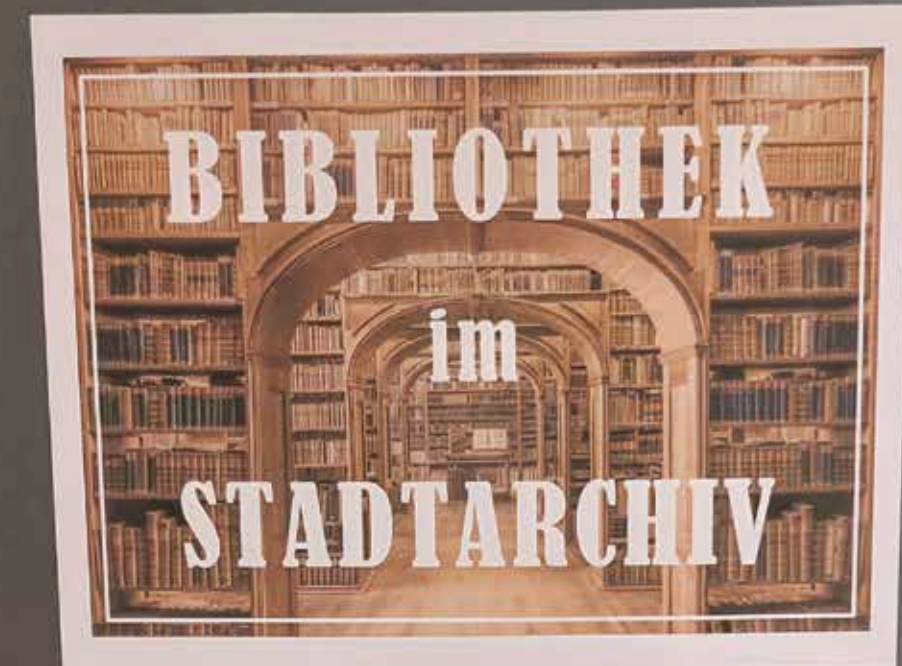
28. November

Einweihung einer Stele zur Stadtgeschichte | Stunikenhaus – Stadtbrände 1740 und 1734

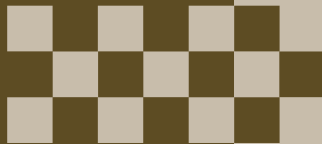


Seite Bildlegende

Titel	Blick auf die Rollregalanlage in einem Magazin des Stadtarchivs Hamm.
1	Aufsteller Tag der Archive 2024.
5	Franziska Rohloff; Foto: © Stadt Hamm, Thorsten Hübner
7 links	Der umgestaltete Sozialraum.
7 rechts	Die zentralisierte und nach Aktenplan geordnete Registratur des Stadtarchivs.
8 oben	Die zentralisierte und systematisch aufgestellte Archivbibliothek.
8 links	Jörg Schlifke entsorgt Elektroschrott.
8 rechts	Christian Möller bei der Erfassung von Zwischenarchivgut.
9 oben	Bernt Vogel übergibt dem Stadtarchiv die Unterlagen des 2023 aufgelösten Schlesiervereins „Harmonie“ Herringen.
9 unten	Ein gleichbleibendes Klima (15°C, 50% relative Luftfeuchte) erhöht die Haltbarkeit der Archivalien. Mithilfe von Thermohygrographen wird das Klima im Stadtarchiv Hamm überwacht.
10	Franziska Rohloff im Gespräch.
12	Jörg Schlifke testet das neue Scantent.
13	Blick auf die Lesesaaltheke im Stadtarchiv Hamm.
14 oben	Für das Umbetten werden viele neue säurefreie Archivkartons benötigt.
14 unten	Dr. Markus Meinold freut sich über die neuen metallenen Meldekarteischränke.
15	Der Ehrenamtliche Manfred Nordhaus beim Feuerlöschtraining bei der Feuerwehr Hamm.
16	Christian Möller präsentiert stolz einen der wiederentdeckten Mikrofilme.
17 rechts	Symbolbild für die durch Kassationen freigezogene Magazinfläche.
17 links	Blick in das Zwischenarchiv.
19 oben	Pressekonferenz zum Projekt Heim@t Hamm am 1. Oktober 2024.
19 unten	Einweihung einer Stele zur Stadtgeschichte am Stunikenhaus am 28. November 2024.
21	Screenshot des Instagram-Beitrages des Jugendforum Uentrop zum ersten Bürgerdialog zum Ehrenmal Werries.
22 links	Die Ausstellung wird in der ersten Etage des Glaselefantens aufgebaut.
22 rechts	Franziska Rohloff gibt eine kurze Einführung zur Ausstellung bei der Ausstellungseröffnung am 1. September 2024.
23	Der Männertreff Hamm-Westen bedankt sich mit einer selbstgestalteten Karte für eine Archivführung.
24	Stolpersteine in der Brückenstraße „Geschwister Lindemeier“ Foto: © Thorsten Hübner, Stadt Hamm
25	Die Schüler:innen der Stolperstein-AG bei der Arbeit während der Projekttag im Januar.
26 links	Deckblatt des neuen Archivquartetts.
26 rechts	Symbolfoto für die von dem Künstler Stefan Rettke gestalteten Spielkarten des Archivquartetts.
27	Ein Teil der Registratur des Stadtarchivs war vorher im Sozialraum untergebracht.
28	Jörg Schlifke und Rainer Dittrich in den Räumlichkeiten der neuen Archivbibliothek
29 oben	Die vom Stadtarchivteam für den neuen Auszubildenden vorbereitete Schultüte zum Berufsschulstart.
29 unten	Dr. Markus Meinold zeigt einem Praktikanten und dem Auszubildenden den Bunker in der Feidikstraße.
31	Einige Archivmitarbeitende und Ehrenamtliche beim archivinternen Sommerfest 2024.
32	Franziska Rohloff moderierte ein Vortragspanel beim 75. Westfälischen Archivtag in Dülmen.
33	Das Stadtarchiv hat im Jahr 2024 aktiv bei der Kulturnacht teilgenommen.
35	Eingang zur Archivbibliothek.



Impressum
Stadt Hamm
Stadtarchiv



Informationen:
Stadt Hamm
Stadtarchiv
Franziska Rohloff
Telefon: 02381 17 58 60
E-Mail: franziska.rohloff@stadt.hamm.de
<https://www.hamm.de/stadtarchiv.html>